



Verband Deutscher Sporttaucher



Bundesausbildertagung BOOT 2010 Düsseldorf, 30.01.2010

Aktuelles aus der VDST-Ausbildung



Verband Deutscher Sporttaucher



Neue Ausbildungsrichtlinien - wer entscheidet?

■ BAL Stab (Bundesausbildungsleiter-Stab)

Theo Konken, Klaus Cepl (Bayern), Peter Bredebusch (NRW), Frank Ostheimer (Hessen)
Rainer Krauss (Baden), Volkmar Lehnen (Niedersachsen) Wolfgang Ried (Berlin)

■ BAK (Bundesausbildungskommission)

BAL Stab + alle aktiven TL4/Instruktoren, alle LAL (17 Landesverbände), VDST Präs

■ VDST Vorstand beschließt

Franz Brümmer, Erich Sämann, Petra Straßburger, Theo Konken, Ronald Brandt, Jürgen Kolenda, Uwe Hofmann, Michael Frenzel, Arndt Winkler, Karl-Heinz Kerll (TL3-001)

■ Veröffentlichung

BAT, Ausbildertagungen der Länder, SPORTTAUCHER, VDST Homepage

Tauchtauglichkeit

Schnuppertauchen	→	Selbstauskunft
Basic	→	Selbstauskunft
Grundtauchschein	→	Selbstauskunft
DTSA *	→	TT-Untersuchung

(bitte Versicherungsbedingungen beachten!)

KTSA: immer TTU!

Spool & Boje

Pflicht für alle TL-Prüfungsteilnehmer!



Spool & Boje

Pflicht für alle TL-Prüfungsteilnehmer!



Signalboje – Lampe

Erkennbarkeit in Abhängigkeit
zur Entfernung



Signalboje an der Wasseroberfläche



Entfernung zum Boot
ca. 30 Meter



Entfernung zum Boot
ca. 100 Meter



Entfernung zum Boot
ca. 150 Meter

Signalboje an der Wasseroberfläche



Entfernung zum Boot
ca. 300 Meter



Entfernung zum Boot
ca. 350 Meter



Entfernung zum Boot
ca. 400 Meter

Signalboje / Lampe an der Wasseroberfläche



Entfernung zum Boot
ca. 500 Meter



Entfernung zum Boot
ca. 600 Meter



Entfernung zum Boot
ca. 700 Meter

Fazit

Eine Lampe ist noch zu erkennen wenn eine Boje nicht mehr sichtbar ist.
Eine gelbe Boje ist besser zu erkennen als eine rote



Bei Tauchlehrerprüfungen ein Muss: Schnellablass in Schulterhöhe



Verband Deutscher Sporttaucher

Schnellablässe



TEC: ohne Kugel:
Kugel kann sich beim Anziehen verklemmen oder am Wrack hängen bleiben

Beim Sporttauchen sinnvoll:

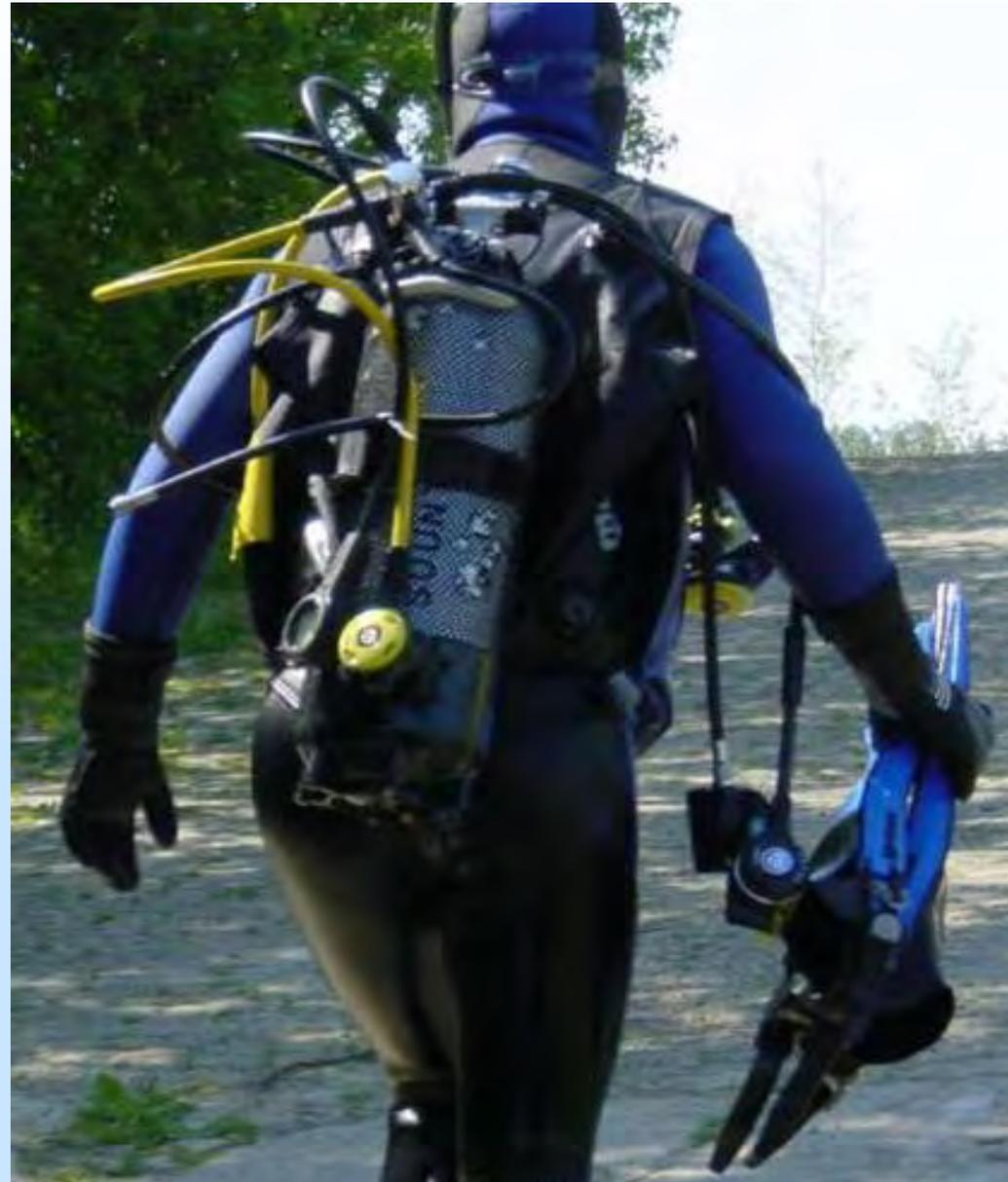
- Veränderung: CE-Verlust
- TL macht auch Anfängerausbildung!!!
- **Schnellablass oben für Fremdrettung**
- Bessere Bedienbarkeit mit Handschuhen



Atemregler bei Tauchausbildern

- 2 getrennte, komplette Atemregler
- Membrangesteuerte Regler vorziehen (VDST Kaltwassertest)
- Hauptregler Schlauchlänge min. 150 cm
- Zweiter Atemregler im Brustbereich griffbereit fixiert (z. B. mit Gummiband)

Aber nicht so!



Ein langer Mitteldruckschlauch am Hauptregler wird bei VDST Ausbildern zum Standard.

Warum?

- Mehr Bewegungsfreiheit in Notsituationen
- Beide Partner können selbst und gut im Atemgasnotfall tarieren und den Tauchgang sicher beenden
- Mehr Bewegungsfreiheit bei Rettung in Engstellen
- Der Partner wird weiterhin fixiert!
- Standardisierte Übungen in der Ausbildung der Ausbilder



Der Zweitregler wird im Brustbereich fixiert

Warum?

- Schneller Zugriff für Atemgasspender in Notsituationen
- Brustbereich ist ein geschützter Bereich
- Zweitregler für alle klar sichtbar

Beide Regler „kommen von rechts“

Warum?

- Kein Verheddern mit Tarierschlauch
- Standardisierte Übungen



Schlauchführung! – eng anliegend – kein zusätzliches Risiko



Bild: Jutta Ahrens

Empfehlung: Nur Original-Mitteldruckschläuche der Hersteller einsetzen!

Warum?

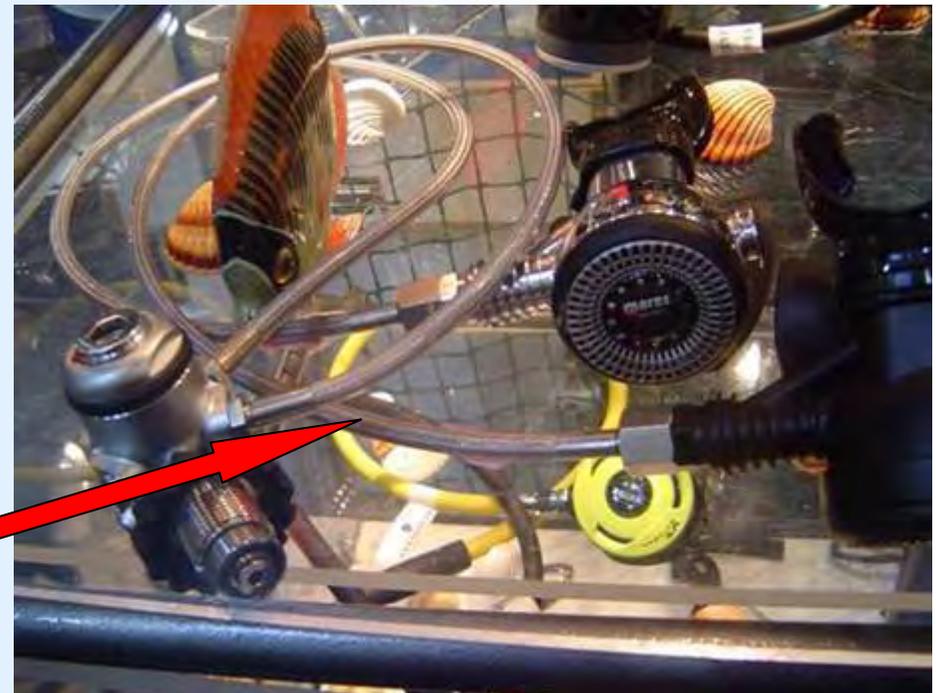
- Innenquerschnitt entscheidet über Atemarbeit
- Fremdprodukte sind nicht getestet

1. Stufe, MD-Schlauch und
2. Stufe sind eine geprüfte Einheit!



Dieser Schlauch wurde an der BOOT 2008 verkauft und hatte einen Innendurchmesser von nur 2 mm!

Das kann tödlich sein!



Welche Schlauchlängen gibt es?

Wir fragten die Hersteller (Januar 2010)



bis 200 cm



bis 210 cm



bis 100 cm



bis 210 cm



bis 300 cm



bis 100 cm



bis 120 cm



bis 270 cm



...eine Flasche ohne Standfuß macht noch keinen Teckie....!



TEC: keine Standfüße – warum?

- Hinderlich bei Verwendung von Scootern ??
- unentdeckter Rost am Flaschenboden ??



Beim Sporttauchen absolut sinnvoll!!

- Unfallgefahr beim Füllen/Lagern (umstürzen der DTG's)
- Handhabung in der Praxis (z.B. Deckschäden Boot)

Rettungsübung – Anlass zu Diskussionen!

Die Rettungsübung

„Ansprechen“
Den verunfallten Taucher von vorne antauchen und auf Reaktionen achten.



© VDST 2004 - 2010

Die Rettungsübung

„Aufnehmen“
Den verunfallten Taucher aufnehmen und über den Inflator Luft ins Jacket einblasen.



© VDST 2004 - 2010

Die Rettungsübung

„Fixieren“
Den verunfallten Taucher an der Jacketbebanderung fixieren und kontrolliert an die Oberfläche bringen.



© VDST 2004 - 2010

Rettung von vorne – warum?

- Jacket des Opfers kann zu Beginn der Rettung schnell belüftet werden
- Gesicht des Opfers ist immer im Blick
- Auslassventile der Trockentaucher sind erreichbar (in D überwiegen Trockentaucher!)
- Zugriff auf Tariereinheiten ohne Faltenschlauch
- Ein aggressiv werdendes Opfer kann schnell weg geschoben werden (Eigensicherung)
- Kopf muss nicht überstreckt werden – es reicht den Kopf gerade zu halten!

Rettung von vorne – wie?

- Bei der Rettungsübung geht es ausschließlich um die Rettung handlungsunfähiger Gerätetaucher.
- Helfer fixiert mit der linken Hand das rechte Schulterband des Jackets.
- Retter tariert das Opfer und sich selbst (in kurzen Impulsen) mit rechter Hand aus.
- In Tarierpausen wird der Atemregler fixiert und der Kopf gerade gehalten.